

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 8 (1946)

Artikel: Das Majen- und Herbstgricht zu Tagmersellen
Autor: Korner, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Majen- und Herbstgricht zu Tagmersellen

Johann Korner, Pfarrer, Dagmersellen

Am 9. Januar 1464 hielt Hans Waldmann, der spätere Bürgermeister von Zürich, in seiner Eigenschaft als Einsiedler Stiftsammann, auf dem Dinghof in Dagmersellen Gericht über die zahlreichen Einsiedler-Gotteshausleute zwischen Reuss und Aare. Wie es bei einem solchen Gericht zu und herging, das erzählt in behaglicher Breite ein Dokument aus dem Einsiedler Stiftsarchiv. Es enthält kein Datum, begreiflich, da es ja nicht einen wirklichen Gerichtstag schildern will, sondern eine allgemein gültige Wegleitung gibt, wie ein solches Gericht jeweils gehalten werden soll. Es trägt den Titel:

Verzeichnus, wie und wan die Mejen- und Herbstgricht zu Tagmersellen sollind gehalten werden.

Erstlich ist zu wissen, dass das Majengricht in der ganzen wuchen vor Pfingsten neuen Calenders und das Herbstgricht in der ganzen wuchen vor Wienacht gehalten werden, welches dan allemal darvor in den 6 Kilchen zu Willisaw, Sursee, Altishofen, Ettisswyl, Butisholtz, Oberkirch verkündet wird, dahin dan Herr Ambtman von Sursee Zedel schickt.

S (anct) Urbanstag bricht die gantze wuchen net, auch S. Medardis tag net.

Ein gantze wuchen ist, wan in derselbigen kein Fyrtag ist. Wann man uff das Majengricht ryt, so verreisst man mitwuchen morgens und nimt das mitagmal in dem Pfarrhuss Sarmenstorff, und ist zu Sursee in dem Einsiedlerhoff by Herren Ambtman über nacht. Donstag morgens ryt Herr Ambtman von Sursee uf Tagmersellen, allda erwartet man die Herren von Willisaw, die dem Gricht bywonend, namlich Herr Schultheiss, Herr Statschryber und Herr Grossweibel von Willisaw.

Nach demselbigen nimt man die mitagmahlzyt, darby sich gemeinlich befindend Hr. Pfarrer und Caplon von Altishofen, Hr. Pfarrer von Ufiken und Ettisswyl, zwen Undervögt, zwen Sigrist, namlich von Altishofen und Tagmersellen, auch des Gottshuses Weibel, zue Zyten auch noch ein Diener z'fuss von Willisaw.

Wyl man by dem essen ist, lütet man ins Gricht. Dan hebt man den tisch uff und lasst die Grichtslüth in die Stuben kommen. Da sitzt der Ambtman von Zürich nebent Herren Schultheissen von Willisaw, da dan Herr Schultheiss den anfang machet, und die Grichtslüth vermannet, wo etwan einer oder der ander tuschet, geerbt oder verkauft hette, das er fürhin trette und den Kauff anzeigen.

Dan trit der Käufer herfür, begert von H. Schultheissen einen Fürsprecher, welcher ihm einen erlaubt, da mag er einen Fürsprecher uss allen Grichtslüthen nemmen, ligt nichts daran. Da spricht dan der Fürsprech: Herr Schultheiss wollend Ir mich an ein Recht lahn. Hr. Schultheiss antwortet: urtheilend was euch Recht dunkt. Spricht der Fürsprech: es dunket mich das Recht, dass der Verkäufer herfürhin trette, Kauf und merkt eröfne, und den Kauff uffgeben, und dan wyter gschehe was Recht ist.

Da gibt dan der Verkäufer den Kauff an Herren Schultheissen stat uff, und legt der Schultheiss den stab nebent sich. Darnach spricht der Fürsprech: Herr Schultheiss wollend Ir mich wyter an ein Recht lahn. Da sagt er, urtheilend was euch recht dunkt, druf sagt der Fürsprech: es dunket mich das recht dass der Käufer fürhin stande und den Kauff von Herren Ammann empfache, und mit ihme umb einen billichen erschitz (Handänderungsgebühr) abmache.

Uff diss nimt der Ambtman von Zürich den stab, und legt ihne dem Käuffer in syne Hand und spricht: ich verlich euch diss in nammen und an stat mynes gnedigen Fürsten und Herren von Einsiedlen als der Lehenhand nach diss Grichtsbruch und Recht, doch dem Gottshuss Einsiedlen an synen Freyheiten und Grechtigkeiten ohne Schaden.

Druf legt der Ambtman von Zürich den stab von sich und schrybt Herr Statschryber von Willisaw den Kauff und werkt in. Wan er dan alle Keuff hat ingschriben, so nimbt Hr. Ambtman von Zürich den Zedel zu synen Handen.

Wan nichts mehr zu fertigen, so nimt der Statschryber von Willisaw die öfnung, so der Ambtman von Zürich mit sich genommen, und lisst die den Grichtslüthen vor. Darnach auch die namen deren so by 3 Pfund buss in dem Gricht sollen erschynen, und dan ruft der Weibel uff der Stegen das uss: wer in des Herren Ammans Gricht woll zum ersten, anderen, dritten mahl. Hiemit endet das Gricht, nachdem Hr. Schultheiss die Grichtslüth Irer Schuldigkeit erinnert.

Uff diss nimt der Ambtmann von Zürich einen abtrit in ein sonderbar gmach und rechnet mit den lüthen. Underzwüschen nemmend die Herren von Willisaw, Priester und obgenante, ze dene sich der Ambtman von Zürich, so er wyl hat, bisswyle auch verfügt, einen abendtrunk.

Nachdem man ufgstanden thut man etwan einen trunk, und gibt der Ambtman von Zürich Herre Schultheissen, Hr. Statschryber, Hr. Grossweibel jedem absönderlich ein Ducaten für Ir belohnung.

Und verreissend sy alsdann uff Willisaw.

Uff das lasst der Amtman von Zürich in bysyn Hr. Ambtmans von Sursee den wirt die Oerten machen und gemeinlich diss die titel:

Zumitag, personen
Nachwyn, mass
Abendessen, personen
Nachwyn, mass
für die pferd, so wol der Herren von Willisaw als Sursee und Zürich
In stal zu Tagmersellen zechen Zürich schilling.
In die Kuchy fünfzechen Luzerner schilling.

Darnach ryt man uff Sursee, ist daselbsten über nacht. Und morgens umb 4 Uhren (!) ist zyt ufzustehen, und mit den Zinslügen rechnen, damit man ufs spatst zu Sursee umb 10 verreisen köne. Die Zehrung, was da verthan wird, schrybt Herr Amtmann von Sursee in Ir Rechnung. Da gibt man zur Letzi: der Frawen drey dicken, den Kinden anderthalben dicken, in die Kuchy ein dicken, in stal zwölf Zürich-Schilling.

Darnach nimmt man zu Sarmenstorff im Pfarrhuss ein trunk und gibt den rossen ein Futter, bezahlt Herren Pfarrherren die Oerten, und gibt zu Letzi in die Kuchy ein dicken oder $\frac{1}{4}$ Louisdor.

Dan ryt man selbigen Abend noch uff Zürich.

Das Herbstgricht betreffend ryt man entwiders mitwuchen in aller frue hinweg und isst zu Sarmenstorff zumitag und ryt noch uff Sursee, oder man ryt nach glegenheit etwan Zinstags hinab und ist zu Sarmenstorff über nacht, darnach ryt man morgens gen Sursee, damit man etwan ein Vortheil könne gwünnen, das man die andern tag desto bass zweg kommen möge.

Mitwuchen ist man zu Sursee über nacht, Donstag ryt man uff Tagmersellen, da dan alles zugaht wie by dem Mejengricht, ussert dem das der Amtman von Zürich und Sursee über nacht blybend und man Frytags wyteren gschefften könne abwarten.

Frytag morgens rechnet man mit den Zinslügen bis mitag, da nimmt man dan ein mähly, darby ist der Weibel sampt beiden Undervögten (wie auch an der nacht darvor beschechen) darby. Die Letzy zu Tagmersellen, Sursee und Sarmenstorff ist wie im Mejengricht.

Wie auch die belohnung der Herren von Willisaw. So ryt man Frytag abends gen Sursee und ist allda übernacht. Morgens umb fünff uhren muss man die Rechnungen abwarten, das man umb 12 uhren verreisen könne.

Und ryt man selbigen Abends gen Sarmenstorff.

Sontags kan man Herren Pfarrherren bitten, das er die Predig befürdere (!) damit man by Zyten das mitagmal niessen und umb zwölff uhr uff Zürich verreisen könne.

Es ist auch zuwüssen, das im Ambthuss zu Sursee der Urbar über das Tagmersellisch Ambt ligt sampt dem Memorial, welches man uff Tagmersellen an beide Gricht zunemmen nit vergessen soll.

Als letzter Einsiedler-Stiftsamman sass 1568 Johann Craft, Schultheiss zu Willisau¹⁾ im Namen des Abtes zu Dagmersellen zu Gericht. Vogtei und Gotteshausgericht verkaufte Einsiedeln an St. Urban, das seinerseits die erworbenen Rechte 1679 an die Stadt Luzern übertrug.

¹⁾ Anmerkung der Redaktion: Johann Craft war von 1559—1565 Stadtschreiber in Willisau. 1566 wurde er daselbst Schultheiss. Noch im gleichen Jahre kam er als Stadtschreiber nach Luzern, wo er 1566—1575 tätig war. Wie so viele edle Luzerner Bürger war er vorher in Frankreichs Diensten gestanden und hatte es dort zum Obersten gebracht. Im Jahre 1575 starb er. Erwähnt werden darf noch, dass er verschiedene Lieder dichtete. (Nach Mitteilungen von Herrn Dr. Sidler, Willisau).